

Extrablatt des Enztälers.

Ausgegeben: Neuenbürg, den 23. September 1915, mittags 12 Uhr.

Der Krieg.

Telegramme des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“.

(WVB.) Den 22. Sept. 1915, nachm. 6.00 Uhr.

Stuttgart, 22. Sept. (WVB.) Das stellv. Generalkommando gibt bekannt: Heute 8 Uhr 15 Minuten vormittags fand ein Angriff feindlicher Flieger mit deutschen Kennzeichen auf Stuttgart statt. Es wurden mehrere Bomben auf die Stadt abgeworfen. Vier Leute wurden dadurch getötet und eine Anzahl von Militär- und Zivilpersonen verletzt. Der Sachschaden ist ganz unbedeutend. Die Flieger, von den Abwehrkommandos beschossen, entfernten sich gegen 8 Uhr 30 Minuten vormittags in südlicher Richtung. Auf die Benützung deutscher Abzeichen und dem zufälligen Umstand, daß kurz zuvor (7.45 Uhr vormittags) den zuständigen militärischen Stellen der Anflug eines deutschen Fliegers gemeldet worden war, ist es zurückzuführen, daß die Bevölkerung erst verhältnismäßig spät gewarnt werden konnte. — 9.30 Uhr vormittags erschien der vorher angefangene deutsche Flieger über Stuttgart, wurde kurz beschossen, ehe er als deutscher Flieger sicher zu erkennen war und landete sodann unverletzt in der Nähe der Stadt.

Großes Hauptquartier, 22. September. Amtl.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Zwischen Souchez und Neuville, sowie östlich von Roclincourt griffen die Franzosen gestern abend an. Die Angriffe brachen im Feuer vor unsern Hindernissen zusammen. In der Champagne wurden nordöstlich des Gehöftes Beauchamp neue französische Schanzarbeiten durch konzentrisches Feuer zerstört. Stärkere Patrouillen, die teilweise bis zur dritten feindlichen Linie durchstießen, vervollständigten die Zerstörung unter erheblichen Verlusten für die Franzosen, machten eine Anzahl Gefangener und lehrten befehlsgemäß in unsere Stellung zurück.

Ein englisches Flugzeug wurde bei Villerval (östlich von Neuville) von einem deutschen Kampfflieger abgeschossen. Der Führer ist tot, der Beobachter wurde verwundet gefangen genommen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg:
Südwestlich von Lennawaden (an der Düna) nordwestlich von Friedrichstadt machten die Russen einen Vorstoß. Es wird dort noch gekämpft. Westlich von Smelina (südwestlich von Dünaburg) brachen unsere Truppen in die feindliche Stellung in einer Breite von 3 Kilometern ein, machten 9 Offiziere und 2000 Mann zu Gefangenen und erbeuteten 8 Maschinengewehre. Nordwestlich und südwestlich von Dschmjana ist unser Angriff im weiteren günstigen Fortschreiten. Der Gavia-Abschnitt beiderseits Sudotnik ist überschritten. Der rechte Flügel ist bis in die Gegend von Nowo-Grodoc vorgekommen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold v. Bayern:

Der Wolczadz-Abschnitt ist auch südöstlich des gleichnamigen Ortes überschritten. Russische Stellungen auf dem westlichen Mischanka-Ufer beiderseits der Bahn Brest-Pitowsk-Minsk wurden erstürmt und dabei 1000 Gefangene gemacht, 5 Maschinengewehre erbeutet. Weiter südlich wurde Ostrow nach Häuserkampf genommen. Ueber den Lginski-Kanal bei Telechany vorgegangene Abteilungen warfen die Russen in Richtung Dobrostawla zurück.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen:

Westlich von Logischin fanden kleinere Kämpfe statt.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Wien, 22. Septbr. Amtlich wird verlautbart vom 22. Sept. 1915 mittags: In Ostgalizien und in Bukowina ist die Lage unverändert. An der Iwajom es an einigen Abschnitten zu heftigen Artilleriekämpfen. Vereinzelt Versuche der Russen, über den Fluß vorzudringen, scheiterten bald am Feuer unserer Batterien. — Die in Litauen kämpfenden R. u. K. Streitkräfte haben gestern im Raume Nowaja Wisz eine russische Stellung durchbrochen, 900 Mann zu Gefangenen gemacht und 3 Maschinengewehre erobert. — Auf dem italienischen Kriegsschauplatz unterhielt gegenüber dem Nordabschnitt der Hochfläche von Lastraun die feindliche Infanterie heute durch mehrere Stunden vor Tagesanbruch ein sehr heftiges Feuer, ohne jedoch vorwärts zu kommen. Im Dolomitengebiete erhöhte die italienische Artillerie ihre Tätigkeit gegen den Monte Bianco und das Gebirge beiderseits dieses Berges. — Südöstlicher Kriegsschauplatz. An der Save und unteren Drina Artilleriekämpfe und Geplänkel. Pobjarevac und of. Grabiste wurden mit Bomben belegt. — Montenegroische Artillerie beschloß Teodo.

Die deutsche Offensive gegen Serbien.

Bpk. Berlin, 20. Sept. „Wir haben starke Armeen zu neuen Schlägen frei“ sprach vor Monatsfrist der Reichskanzler unter dem Beifall der versammelten Volksvertreter bei der Reichstagsöffnung am 19. August. Diese Worte des leitenden deutschen Staatsmannes fanden in der gesamten Welt ein Echo und angstvoll begann man im Lager der Gegner Deutschlands und Oesterreich-Ungarns ein Rätselspiel, zu raten, wohin diese neuen Schläge treffen sollten. Ein kurzer Satz im Bericht der obersten Heeresleitung erzählt's dem aufhorchenden Europa. Am nördlichen Donau-Ufer stehen gegenüber von Semendria deutsche Batterien, die mit ihrem gewaltigen Paß die Overture einleiteten zu dem neuen Feldenepos des deutschen Kampfes gegen Serbien. Fast 1/2 Jahre hatte der Kampf gegen Serbien gedauert, jetzt wird er wieder aufgenommen und wie auf galizischem, polnischem und russischem Boden deutsche und österr.-ungarische Truppen Schulter an Schulter kämpfend die Waffenbrüderschaft zwischen den beiden mitteleuropäischen Kaiserreichen besiegelten, so stehen jetzt deutsche und österr.-ungarische Krieger vereint zur Bekämpfung des Serbenvolkes, dessen jahrzehntelange Intriguen gegen den Weltfrieden im Nord von Sarajewo gipfelten und zur Entfaltung des gewaltigsten Kriegsbrandes aller Zeiten führten.

Berlin, 21. Sept. (WVB.) Aus dem Großen Hauptquartier wird uns geschrieben: Der Kaiser begab sich vor einigen Tagen an die Ostfront zu erneuter Besichtigung der Festung Nowo Georgiewsk

und der Festung Kowno. Im Hafen von Nowo-Georgiewsk lag, über die Zoppen besetzt, unsere Weichselflotte. Unter Glockengeläute und den Klängen der Nationalhymne erfolgte der Einzug in die Stadt, deren Mittelpunkt die im höchsten Stil angelegte Zitadelle mit ihren für die Unterbringung von 10.000 Mann ausreichenden Kasernenbauten bildet. Am Wohngebäude der Kommandantur hatte eine deutsche Granate den Weg in das Arbeitszimmer des ehemaligen Kommandanten gefunden und dort arge Verwüstungen angerichtet. Nach Besichtigung des Parks der über 3600 erbeuteten russischen Geschütze wurde die Fahrt zu den Forts angetreten, wobei namentlich Fort 2, von deutscher Landwehr erstürmt, eingehend besichtigt wurde. Vor der Weiterreise fanden Besprechungen mit dem Generalgouverneur von Warschau, General der Infanterie von Beseler, und dem Chef der dortigen Zivilverwaltung, Czjelenz von Kries, statt. — Auf der Fahrt nach Kowno wurden in Mafels deutsche Truppen besichtigt und eine große Anzahl tapferer Kämpfer persönlich durch die Hand des obersten Kriegsherrn mit der wohlverdienten Auszeichnung des Eisernen Kreuzes geschmückt. Am Bahnhof Kowno empfingen den Kaiser Generalfeldmarschall von Hindenburg und Generaloberst von Eichhorn, aus deren Munde er einen Vortrag über die Kriegsergebnisse entgegennahm. Der Kaiser bestieg darauf mit dem Feldmarschall den Kraftwagen zur Fahrt über die von deutschen Pionieren im feindlichen Feuer über den Njemen geschlagene schwimmende Kriegsbrücke in die fahnen- und blumengeschmückte Stadt durch das Spalter der in begeisterten Jubel ausbrechenden Truppen und Krankenschwestern. Glockengeläute und Salut aus den eroberten russischen Batterien begleiteten die Fahrt. Kinder kreuzten Blumen vor den kaiserlichen Kraftwagen. Nach einer Parade auf dem Marktplatz wurde die römisch-katholische Kirche besucht, vor der unter Glockengeläute und Orgelklang großer Empfang durch die gesamte katholische Geistlichkeit von Kowno stattfand. Es folgte eine Besichtigung der Festungsanlagen, wo besonders ein Vollertrier im Munitionsmagazin der Anschlußbatterie des Fort 4 die verheerende Wirkung unserer 42 cm-Haubitzen deutlich vor Augen führte. Auf Hunderte von Metern waren die Granaten aus dem Munitionsmagazin und große Betonblöcke herumgeschleudert. Zur Abendtafel waren Generalfeldmarschall von Hindenburg, General von Eichhorn und der deutsche Gouverneur der Festung Kowno geladen.

Berlin, 22. Sept. (WVB.) Dem „Berliner Lokalanzeiger“ zufolge schreibt ein Kopenhagener Blatt über die Kämpfe bei Wilna, die Russenfront sei durchbrochen. Die Russen seien in schnellem Rückzug. Die sehr gefährliche Lage der Russen spreche für eine bald eintretende Katastrophe.

Petersburg, 22. Sept. (WVB.) Der „Njetsch“ veröffentlicht ein Manifest des Zaren vom 13. Sept. betreffend Einberufung des ungedienten Landsturms. Der Aufruf besagt, daß der Feind ins Land eingebrochen und es deshalb nötig sei, mit neuen jungen Kräften die Armee zu stärken.

Lugano, 22. Sept. Die italienische Presse äußert sich sehr niedergedrückt über die Lage der russischen Armeen. „Corriere della Sera“ hofft einen eiligen Rückzug der Russen, der sie der Hindenburgschen Jangge entziehen werde. Auch der „Secolo“ hält die Lage der Russen für äußerst kritisch.

Wien, 22. Sept. (WVB.) Dem „Deutschen Volksbl.“ zufolge meldet der Petersburger „Invalide“ die Erkrankung des Großfürsten Nikolajewitsch in Tiflis. — General Rennenkampf wurde vom Zaren mit der Verteidigung von Petersburg betraut.

Berlin, 22. Sept. Aus Zürich meldet die „Nationalzeitung“: Der „Tagesanzeiger“ meldet aus Bukarest, der Ministerrat habe sich angefaßt der neuen Balkanlage für das Verharren Rumaniens in der Neutralität entschieden.

Berlin, 22. Sept. Aus Basel meldet der „Kokalanj.“: Der „Corriere della Sera“ meldet aus London: Nach einer aus Athen veröffentlichten Mitteilung soll die formelle Abtretung des vereinbarten türkischen Gebietes an Bulgarien gestern in Gegenwart zahlreicher türkischer und bulgarischer Persönlichkeiten, die vergangenen Donnerstag zur Unterzeichnung des betreffenden Protokolls in Adrianopel eingetroffen sind, stattgefunden haben.

Nürnberg, 22. Sept. (WZB. Amtlich.) Der König von Bayern ist mit Gefolge heute mittag 11.30 Uhr mit Sonderzug in Nürnberg eingetroffen. Pünktlich um 12 Uhr fuhr der Hofzug des deutschen Kaisers in den Bahnhof ein. Die Begrüßung der Monarchen war eine äußerst herzliche. Der Jubel der Bevölkerung war außerordentlich groß. Alle Glocken läuteten. Nach der Ankunft auf der Burg fand die Ueberreichung des bayrischen Feldmarschallstabes durch den König an den Kaiser statt. Nach dreistündigem Zusammensein verließen die Fürstlichkeiten Nürnberg, auf dem Wege zum Bahnhof mit der gleichen Begeisterung von der Bevölkerung begrüßt, wie bei der Ankunft. Um 3 Uhr rollte der Hofzug des Kaisers aus dem Bahnhof. Eine Viertelstunde später reiste der König mit Gefolge im Sonderzuge ab.

Frankfurt a. M., 22. Sept. (WZB.) Der Meldung über das Explosionsunglück in Hanau ist nachzutragen, daß dabei der Verlust von 6 Menschenleben zu beklagen ist, und daß eine Anzahl Arbeiter durch Glassplitter zum großen Teil leicht verletzt wurde.

WZB. Aus Amsterdam berichtet ein Privattelegramm: Holländische Blätter berichten aus London, über 300 Bergarbeiter seien infolge eines Feuers in einer Mine zu Erzfall eingeschlossen. 10 Leute seien geborgen.

Der holländische Dampfer „Patroulus“ rief auf der Reise nach Liverpool mit dem englischen Fischdampfer „City of Dundee“ zusammen. Der Fischdampfer sank sofort. Neun Mann von der 15 Mann starken Besatzung wurden gerettet.

Ein Privattelegramm besagt, daß von dem Dorfe Dimaro bei Madonna di Campiglio 36 Häuser durch einen Brand zerstört worden sind. 100 Personen wurden dadurch obdachlos. Die Schule und die Kirche blieben erhalten, dagegen sei viel Bargeld verloren gegangen. Eine Frau werde vermißt.

Letzte Nachrichten u. Telegramme

Berlin, 23. Sept. (WZB.) Einer Rotterdammer Meldung des „Berl. Tagebl.“ zufolge berichtet ein Petersburger Telegramm der „Times“: Was die allgemeine Lage anbetrifft, so wird die Rückzugslinie der westlichen russischen Heere trotz ihrer Tapferkeit immer kürzer. Der Raum zwischen den feindlichen Angriffskolonnen und den poljeßischen Moräften wird allmählich kleiner. Wir wollen nicht blind sein für die Tatsache, daß dieser Umstand die Aufgaben des Generalstabs bezüglich des Rückzugs außerordentlich verwirrt hat.

Berlin, 23. Sept. (WZB.) Laut „Berl. Tagebl.“ wird der Bularester „Sera“ aus Saloniki gemeldet, es gehe das Gerücht, daß die Gesandten des Vierverbandes demnächst aus Sofia abberufen würden. Die englische Gesandtschaft habe ihre Archive bereits nach Saloniki schaffen lassen.

Berlin, 23. Sept. (WZB.) Nach einer Meldung des „Berl. Tagebl.“ aus Lugano ruft der Angriff der deutschen Artillerie auf Semendria in Italien Besorgnis hervor. Man erblicke darin eine Bekätigung der wiederholten Nachrichten von einem Vorgehen gegen Konstantinopel.

Berlin, 23. Sept. (WZB.) Der „Berl. Kokalanj.“ meldet aus Sofia: Vor einer Anzahl von Anhängern der Regierung erklärte Radoslawow, daß Bulgarien nunmehr eine bewaffnete Neutralität annehmen werde. Die Verhandlungen mit der Entente dauerten fort. Das Uebereinkommen mit der Türkei sei von den Staatsoberhäuptern unterfertigt. Bulgarien erhalte ungefähr 3000 Quadratkilometer Land und werde mit der Türkei die freundschaftlichsten Beziehungen beginnen.

Berlin, 23. Sept. (WZB.) Nach einer Wiener Meldung des „Berl. Tageblatts“ passierte Bularester Blättern zufolge dieser Tage durch Rumänien ein deutscher Waggon, der nach der Türkei bestimmt war und 4830 Kilogramm Gold in deutschen Mark, einige Goldbarren und deutsche Banknoten enthielt. Die Erlaubnis zur Durchfuhr wurde erst erteilt, nachdem auf Anordnung des Finanzministers Cokinescu der Waggon durchsucht worden war.

Den 23. September, mittags.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der „Tgl. Rdsch.“ wird aus dem Haag berichtet: Davaş meldet aus Odeffa:

Russische Schiffe sind durch ein türkisch-deutsches Unterseeboot, das vor kurzem in das Schwarze Meer einbrang, in den Grund gebohrt worden.

Frankfurt a. M. Aus Lugano wird der „Frl. Ztg.“ berichtet: Der Londoner Korrespondent des Mailänder „Secolo“ will zuverlässig erfahren haben, daß Bulgarien und Rumänien ein Abkommen getroffen hätten, über dessen Tragweite der Korrespondent geheimnisvoll nur bemerkt, es werde die Balkanereignisse zu einer für die Entente günstigen Entscheidung bringen.

Frankfurt a. M. (Priv.-Tel.) Von der schweiz. Grenze wird der „Frl. Ztg.“ gemeldet: Der „Figaro“ läßt sich aus London melden, daß Rumänien einen Einmarsch deutscher Truppen in Serbien mit der Mobilmachung beantworten dürfte. Das „Echo de Paris“ ist der Meinung, daß die Würfeln bereits gefallen seien und daß Deutschland, wie einzelne Zeitungen hätten erkennen lassen, entschlossen sei, sich durch serbisches Gebiet einen Weg nach Konstantinopel zu sichern.

Frankfurt a. M. (Priv.-Tel.) Aus New-York wird der „Frl. Ztg.“ gemeldet: Zwei Vertreter des Bankhauses Rubin Löb u. Co. konferierten wieder mit den englisch-französischen Delegierten. Das sehr ententefreundliche „Wallstreet-Journale“ erklärt die Nachrichten, daß irgend eine Anleihe bereits abgeschlossen sei, für verfräht. Mitglieder der Hochfinanz geben das zu, erklären aber gleichzeitig, daß die Aussichten für einen schließlichen Erfolg ermutigend seien.

München. (Priv.-Tel.) Der Münchner „Augsburger Abendzeitung“ wird berichtet, daß bei Haus-suchungen bei Duma-Abgeordneten Material zu Tage befördert wurde, wonach den Anfang des großen Generalkreiks die Arbeiter der Putilow-Werke und der Pulversabrik auf Oshiba machen sollen. Trotz der vom Minister des Innern angebrohten Zwangsmaßnahmen gegen einen Generalkreik sind im ganzen Reiche alle Vorbereitungen zur Arbeitsniederlegung getroffen worden.